

1. JAN. 1971

UZZ

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG

1/2

Leipzig, am 7. Januar 1971
15. Jahrgang
Einzelpreis: 30 Pfennig



Neues Jahr, neuer Plan und die Plandisziplin der Arbeiterklasse

Von ROLF MOBIUS



Jahresbeginn — die hohe Zeit der guten Vorsätze. Wir haben sie sicher nötig in diesem Jahr 1971. Insofern ist die eigentlich normale Tatsache besonders günstig, daß Jahresbeginn zugleich Planbeginn heißt, denn wir sollten darauf achten, daß alle Vorsätze, schöpferischen Absichten, Ideen sich der Erfüllung dieses Jahres Planes einordnen. Das Jahr besonderer Ehrung für die Partei der Arbeiterklasse scheint uns hervorragend geeignet, dem Gedanken engtätig und durchgängig Geltung zu verschaffen, daß auch wir an der Universität aus Eigeninitiative und gleichhermaße Plandisziplin der Arbeiterklasse im Ringen um schätzbare Planerfüllung zu eigen machen.

Unseren Plan in Quantität und Qualität zu erfüllen heißt für uns, in Durchsetzung der neu erarbeiteten Grund- und Fachstudienpläne und ihrer schöpferischen Weiterentwicklung den Marxismus-Leninismus der gesamten Ausbildungs- und Erziehungsarbeit zugrunde zu legen, im marxistisch-leninistischen Grundstudium die Einheit von Theorie und revolutionärer Praxis konsequent zu verwirklichen, durch Einbeziehung aller Studenten in die Forschung die Einheit von Politik, Ideologie und Wissenschaft konkret zu verwirklichen; heißt die sozialistische Wehrziehung in alle Bereiche der geistigen und körperlichen Bildung der Studenten zu integrieren, Planerfüllung schließt intensives und effektives Selbststudium und hohe Studiendisziplin ein.

Planerfüllung heißt für uns, die von unserer Gesellschaft erwarteten Höchstleistungen in der Forschung termingerecht zu realisieren und um weitere Konzentration unseres Forschungspotentials auf große interdisziplinäre und prozessorientierte, die Sektionsgrenzen überschreitende Aufgabenkomplexe zu ringen, die auf entscheidenden Gebieten unserer gesellschaftlichen Entwicklung den notwendigen Wissenschaftsverlauf schaffen.

Planerfüllung heißt für uns, die uns zur Verfügung gestellten Grundfonds optimal zu nutzen — das schließt die gründliche Vorbereitung auf die effektivste Nutzung der neuen Arbeitsbedingungen im Neubaukomplex ein; heißt, noch weniger vorzeitige Exmatrikulationen, Planerfüllung, das ist termingerechter Abschluß von Qualifizierungsaufgaben wie Promotionen A und B mit hohem Niveau, konsequente und den Prinzipien sozialistischer Kadernpolitik entsprechende Auswahl von Forschungsstudenten, Entwicklung junger Wissenschaftler zu Hochschuldozenten, das ist ständiges Augenmerk auf die Förderung der Frauen. Dazu gehört die ständige Weiterbildung aller Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter entsprechend den vorliegenden Modellen — insbesondere in Marxismus-Leninismus, in den marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaften, in Hochschulpädagogik und im eigenen Fach.

Planerfüllung garantieren, bedeutet dafür zu sorgen, daß in jedem Kollektiv von Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten vorbildliche Kultur- und Bildungspläne existieren, die ein vielfältiges geistig-kulturelles und sportliches Leben und über Leistungsvergleiche die öffentliche Führung dieser Prozesse sichern.

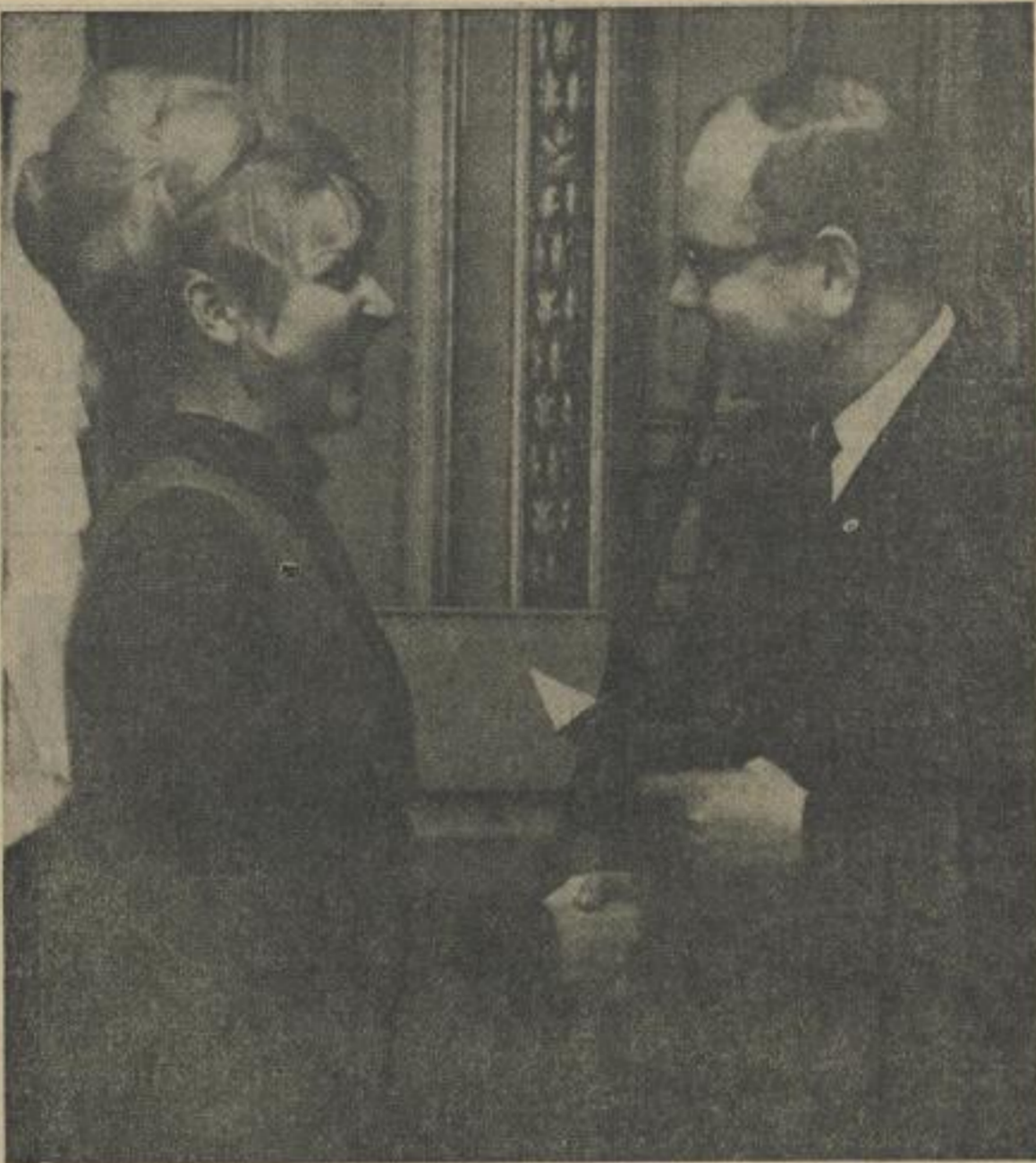
Zur Planerfüllung gehört, der hohen Verantwortung unserer Universität für das Territorium gerecht zu werden, indem wir die mit den Räten des Bezirkes und der Stadt geschlossenen Verträge konsequent erfüllen, einen bedeutenden Beitrag zur Weiterbildung wichtiger Kader der Stadt und des Bezirkes leisten, indem von der Karl-Marx-Universität wesentliche Impulse für die Arbeits- und Kooperationsgemeinschaften Marxismus-Leninismus und Lehrerbildung des Bezirkes ausgehen und indem die Universität ihren Beitrag zum politischen und geistig-kulturellen Leben in Stadt und Bezirk entscheidend erhöht.

Und Planerfüllung heißt schließlich, die zielstrebige Mitarbeit aller Universitätsangehörigen an der ständigen Qualifizierung der Prognose der Karl-Marx-Universität, an der Perspektivplanung und der ständigen Vervollkommnung der Planung und Leitung gemäß den Prinzipien der sozialistischen Wissenschaftsorganisation zu organisieren.

Enge Beziehungen zur Sowjetwissenschaft sind Voraussetzung dafür, daß wir diese Aufgaben lösen können. Alle Möglichkeiten der Kooperation in Forschung, Erziehung, Aus- und Weiterbildung müssen genutzt werden, und wir brauchen bei jedem Leiter und Mitarbeiter den Drang nach höherer Verbindlichkeit in diesen Beziehungen.

Ein umfangreiches Programm. Ein notwendiges Programm. Ein unserem festen Willen, die Partei der Arbeiterklasse würdig zu ehren, angemessenes Programm.

Genosse Walter Ulbricht stellt in seiner Neujahrsansprache fest, daß „die Grundhaltung der führenden Arbeiterklasse, die kameradschaftliche, solidarische Zusammenarbeit, die gegenseitige Hilfe... immer stärker den gemeinsamen Kampf aller Klassen und Schichten unseres Volkes für die Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft“ beeinflusst. Wir sollten uns des Erreichens freuen und dennoch diese Sätze zugleich als Auftrag betrachten, weiterzuarbeiten daran, daß diese Grundhaltung der führenden Arbeiterklasse zur Haltung jedes einzelnen Wissenschaftlers, Studenten, Angestellten unserer Universität wird. Das Denken in großen Zusammenhängen, im Maßstab der gesamten Republik, das Messen der Leistungen und Anstrengungen von heute an den Anforderungen und Aufgaben von morgen und übermorgen — wie an den 14. Plenum von uns verlangt — gehören dazu. Und — daraus abgeleitet — unabdingbare Plandisziplin.



DIE NEUEN MITGLIEDSBUCHER der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands empfangen am Montag als erste Genossen unserer Kreisparteiorganisation die Mitglieder und Kandidaten der SED-Kreisleitung (auf unserem Bild Gisela Hahn) aus den Händen ihres 1. Sekretärs Werner Dordan. Am gleichen Tag begannen in den Grundorganisationen der Partei an der Karl-Marx-Universität die 2. außerordentlichen Mitgliederversammlungen, auf denen die Genossen weiter um die Stärkung der Kampfkraft der Partei sinnen und ihre neuen Parteidokumente erhalten. Foto: Baaschka

Auf ein erfolgreiches 1971!

Glückwünsche der SED-Kreisleitung, des Rektors, der UGL und der FDJ-Kreisleitung

Zu Beginn des Jahres 1971, in dem sich zum 25. Mal die Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands führt, entbieten wir allen Universitätsangehörigen, allen Wissenschaftlern, Studenten, Schwestern, Pflegern, wissenschaftlich-technischen Assistenten, allen Arbeitern und Angestellten herzlich Glückwünsche. Im Leninjahr hat sich das enge Vertrauensverhältnis aller Mitarbeiter zur Partei der Arbeiterklasse weiter gefestigt; auf dieser Grundlage erreichten sie hohe Ergebnisse zur Stärkung der DDR. Dafür danken wir allen Mitarbeitern der Karl-Marx-Universität und wünschen fürs neue Jahr Gesundheit und erfolgreiche gemeinsame Arbeit an der weiteren Verwirklichung der 3. Hochschulreform.

Das 14. Plenum unserer Partei machte deutlich, daß dieses Jahr 1971 große Anstrengungen von uns allen verlangt. Der in diesen Tagen zur Diskussion stehende Plan der Universität für 1971 konkretisiert diese Feststellung. Auf der Grundlage der weiteren Entwicklung des sozialistischen Bewusstseins aller Universitätsangehörigen durch intensives Studium des Marxismus-Leninismus und ideenreicher, massenwirksamer politisch-ideologische Arbeit haben wir unter Führung der Partei entschei-

dende Beiträge zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, zur allseitigen Stärkung der DDR und des sozialistischen Weltsystems in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus zu leisten.

Die Verwirklichung des wissenschaftlich-produktiven Studiums als ein durchgängiges Prinzip, die marxistisch-leninistische Durchdringung der gesamten Erziehung und Ausbildung — also das einheitliche Wirksamwerden jeder Lehrveranstaltung, jedes Wissenschaftlers gleich welchen Faches für die sozialistische Erziehung, die ausdrückliche Konzipierung von Ausbildungsinhalten und -formen mit dem Ziel höchster Effektivität in der klassenmäßigen Erziehung — ist auch 1971 Hauptaufgabe der Universität. Die Förderung nach höchster Effektivität gilt gleichermaßen für die Forschung. Die Gemeinschaftsarbeit innerhalb und zwischen den Wissenschaftsdisziplinen ist hierfür eine wesentliche Reserve. Die Universität muß sich 1971 noch besser ins gesamtgesellschaftliche System einfügen —

das gilt für alle Prozesse, von der Prognose bis zur Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Dabei erwachen uns aus der Verbindung mit dem Territorium besondere Aufgaben, sowohl was das geistig-kulturelle Leben, die politische Atmosphäre im Bezirk Leipzig betrifft, als auch im Hinblick auf Olefin I, die unserer Universität direkt benachbarte Großbaustelle des Sozialismus. Zum bevorstehenden Höhepunkt dieses Jahres, dem Parteitag, wollen wir erste Ergebnisse unserer Anstrengungen vorweisen — die Konferenz „Partei und Wissenschaft“ Ende März, die Tage der Karl-Marx-Universität vom 21. April bis 5. Mai mit der Leistungsschau, den Universitätsfestspielen und dem Konfil als Abschluß sowie die 13. Arbeiterfestspiele einschließlich der Konferenz „Arbeiterklasse und Kultur“ sind dafür entscheidende Markierungspunkte.

Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse, in schöpferischer sozialistischer Gemeinschaftsarbeit werden wir die großen Vorhaben des Jahres 1971 meistern. Dazu uns allen viel Erfolg!

Werner Dordan
1. Sekretär der SED-Kreisleitung
Prof. Dr. Fritz Holzpfel
Vorsitzender der UGL

Prof. Dr. Gerhard Winkler
Rektor
Horst Heins
1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Studentenkonferenz zu Bewußtseinsbildung

Mit aktuellen Problemen der sozialistischen Bewußtseinsbildung beschäftigen sich gegenwärtig Studenten des 3. Studienjahres der Sektion Tierproduktion Veterinärmedizin. Ihre Forschungsarbeiten innerhalb eines Jugendobjektes dienen der Vorbereitung einer Studentenkonferenz im April. Auf der Grundlage von Konzeptionen der Lehrgruppe Marxismus-Leninismus erarbeiten die künftigen Tierzüchter und Veterinärmediziner selbständig das Beratungsmaterial.

Eines der drei Hauptreferate wird sich mit dem Wesen und der Funktion des sozialistischen Klassenbewußtseins in der gegenwärtigen Entwicklungsetappe der DDR beschäftigen. Die Studenten untersuchen den Stand des marxistisch-leninistischen Grundstudiums und seine stärkere Profilierung an der Sektion, wobei sie von Dozenten und Assistenten unterstützt werden.

Jugendobjekt an der Sektion Geschichte

Ende des Jahres 1970 unterzeichneten Sektionsdirektor Prof. Dr. Piazza, Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Borsting, der Sekretär der FDJ-Grundorganisation „August Bebel“, Ulrich Heß, der Leiter des Jugendobjektes, Dr. Dittich und der Funktionär für Wissenschaft der GO-Leitung, Peter Hübner, die Vereinbarung über ein langfristig konzipiertes Jugendobjekt.

Das Jugendobjekt ist thematisch einem Forschungsschwerpunkt der Sektion zugeordnet. Im Verlaufe der Arbeit sollen zwei Dissertationen und mehrere Diplomarbeiten entstehen. Gegenwärtig sind 12 Studenten, darunter zwei Forschungsstudenten, ein Assistent und der Leiter des Jugendobjektes beteiligt. Außerdem wurde dem Objekt ein Forschungsseminar angeschlossen, durch das weitere Studenten an die inhaltlichen Probleme der Arbeit frühzeitig herangeführt werden. Die vergebenen Aufgaben bilden gleichzeitig einen festen Bestandteil der Ausbildung.

PARTEI UND WISSENSCHAFT

„Wir Kommunisten wollen den kulturellen und geistigen Schatz des deutschen Volkes, seine Sprache, seine Literatur, seine Kunst und Wissenschaft vor den faschistischen Barbaren retten und für die höhere Entwicklung der Kulturgüter kämpfen.“

Aus der Resolution der Brüsseler Parteikonferenz der KPD 1935

Was erwartet das Jahr von Ihnen?

Was erwartet das Jahr 1971 von Ihnen? fragten wir Angehörige der Karl-Marx-Universität. Nur einer war erstaunt, daß wir nicht fragten, „was erwarten Sie von diesem Jahr?“ Ein Zeichen, daß nahezu alle das neue Jahr mit der Devise begannen: Es wird so gut, wie wir es selbst gestalten. Und man weiß auch, daß dieses Jahr viel von jedem einzelnen erwartet.

Wir sagen: „das Jahr 1971“ und meinen unsere Republik im ersten der so entscheidenden 70er Jahre. Wie sich jeder der Befragten mit ihr identifiziert, beweisen die Antworten. Auf Anheiß wurde vom Allge-

umfrage aktuell

meinen das Konkrete für den Wirkungsbereich, für die eigene Arbeit abgeleitet. So Genosse Jüngel, Sekretär der APO II der Zentralen Leitungsgorgane. Richtige Parteiarbeit, Erfolge in der ideologischen Arbeit sind für ihn Grundlage, damit alle anderen Aufgaben nicht nur besser, sondern mit neuer Qualität erfüllt werden. Er hält für eine wesentliche Erwartung an ihn, die Problematik der Grundmittel 1971 so in den Griff zu bekommen, daß sie mit höchster Effektivität genutzt werden. „In erster Linie ein ideologisches Problem“, sagt Genosse Jüngel. Er vermag auch nicht zu erwähnen, daß Studentenerbringung und -versorgung 1971 besser gelöst werden müssen als im vergangenen Jahr. Ein Zeichen, daß man subjektive Mängel energisch zu Leibe rücken will.

Genosse Dr. Renner (Sektion Tierproduktion/Vetmed.) hat sich u. a. das Ziel gestellt, die Studenten noch mehr in die Forschungsarbeit einzubeziehen und diese gemeinsam mit ihnen noch besser zu einem Erziehungsfaktor, als wesentliche Forderung der marxistisch-leninistischen Forderung der Ausbildung zu gestalten. Für ihn wie für viele andere ist die Zeit bis zum 25. Jahrestag der SED eine Etappe, nach der bereits spürbare Ergebnisse und Erfahrungen zu verzeichnen sein sollen. Kollegin Richter von der Hauptabteilung Kultur hat die Vielfalt der an sie gestellten Anforderungen auf einer wichtigen Nummer getrocknet: Mit aller Kraft solche Voraussetzungen schaffen, daß die Ziele und Ansambles ihr Bestes im 2. Volkswirtschaftlichen Wettbewerb geben und schließlich hervorragende Leistungen erbringen. Die Antworten, die wir erhielten, berühren eine Vielfalt von Problemen. Allen gemeinsam ist: die Schwerpunktaufgaben in erster Linie und alle nicht als Ressortaufgabe, sondern im richtigen Systemzusammenhang. Und immer wieder wurde betont: so effektiv wie möglich.



UZ HEUTE MIT BEILAGE: „Wege zur Rationalisierung und Intensivierung der Erziehungs- und Bildungsarbeit“